Das Schloss am Fuss des Königstuhl, die Altstadt, der Neckar und am gegenüberliegenden Ufer der Heiligenberg – das sind die Besucherhighlights in Heidelberg. Bild: Schwerdt

Heidelberg

Wo die Liebe hinfällt, verweilt sie gern

Heidelberg ist voll von spannenden Geschichten. In auffällig vielen spielt die Liebe mit. Allein schon der Ortsnamen weckt bis nach Asien und Amerika romantische Sehnsüchte.

Claudia Schneider

Schloss Heidelberg ist ein Liebesbeweis. Die Festung hoch über dem Neckar galt als uneinnehmbar, bis 1613 Friedrich V., Kurfürst von der Pfalz, und die britische Prinzessin Elisabeth Stuart heirateten. Es war eine strategische Verbindung, aber auch eine grosse Liebe. Fern von London wollte Friedrich seine Braut verwöhnen und transformierte deshalb die Burg zum Schloss, was jedoch auf Kosten der Sicherheit ging. In der Folge hatten Ende des 17. Jahrhunderts die Franzosen leichtes Spiel, das Schloss in Brand zu setzen und mit 38 Minen zu zersprengen.

Ruine wurde um 1800 zu einem Sehnsuchtsort der Romantik

Ironie des Schicksals, dass sich ausgerechnet ein Franzose schliesslich vehement für den Erhalt der Ruine stark machte. Bis heute zieht dieser Sehnsuchtsort der Romantik Tausende Menschen aus aller Welt an: Das Mauerwerk zwischen schiefliegenden Türmen und raumlosen skulpturalen Fassaden wirkt mächtig, skurril, faszinierend und inspirierend – sei es vor Ort, zwischen den meterdicken Mauern, oder aus der Distanz. Insbesondere von der Alten Brücke aus begeistert der Blick auf das Schloss, wenn im Licht der untergehenden Sonne die Mauern orange zu glühen scheinen.

Universitätsstadt mit jüngster Bevölkerung in Deutschland

Orangefarbener lokaler Sandstein prägt auch viele der barocken Bürgerhäuser in der grossen Altstadt; sie hat den Zweiten Weltkrieg unbeschadet überstanden, wirkt bis heute weitgehend intakt und wird vorwiegend zu Fuss oder mit dem Velo erobert. Auffallend viele junge Menschen sind hier unterwegs, denn zahlreiche Universitätsgebäude sind in der Altstadt angesiedelt. 1386 als drittälteste Universität Europas gegründet, ist diese Bildungsstätte noch heute von entscheidender Bedeutung für die Stadt. Die öffentliche Mensa im historischen Marstall nahe dem Neckarufer gibt Einblick in die Welt der Studierenden. Jederzeit gibt es hier ein vielseitiges Verpflegungsangebot und als Extra dazu einen Garten mit Liegewiese. Schmunzeln erlaubt ist im Karzer, dem ehemaligen «Studentengefängnis». Dort wurden renitente Studenten ziemlich komfortabel eingebuchtet; die Wände sind dicht bemalt und beschrieben.

«Heidelberg darf sich glücklich schätzen, dass sich immer wieder namhafte Sponsoren für die Stadt engagieren.»

Christa Fuchs, Stadtführerin

Auch die Bibliothek ist ein Hingucker – im Jugendstil erbaut, ist sie technisch auf dem neustem Stand. «Heidelberg darf sich glücklich schätzen, dass sich immer wieder namhafte Sponsoren für die Stadt engagieren», erklärt Stadtführerin Christa Fuchs. Nicht wenige ehemalige Studenten wurden zurück in ihrer Heimat einflussreich und reich.

Liebesgeschichten sind in Heidelberg allgegenwärtig

Die Bibliothek hortet uralte Schriften. «Palatina» genannt, kam diese «Mutter der Bibliotheken» im Dreissigjährigen Krieg auf abenteuerlichen Wegen nach Rom – und später teilweise wieder zurück – so der «Codex Manesse». Ausgestellt ist eine handgefertigte Kopie des ursprünglich aus Zürich stammenden Liederwerks aus dem frühen 14. Jahrhundert; es lehrt die Kunst des Minnesangs in Kapiteln wie «Die Liebkosung», «Der Pfeil Amors», «Der Brautraub», «Das Minnegespräch».

Die Alte Brücke verbindet die Altstadt über den Neckar mit den ehrwürdigen Villen am Fuss des Heiligenberg. In den Villen lebten und leben traditionell die Professoren der Universität. Gottfried Keller sah vom Fenster seiner Altstadtbehausung 1848/49 über den Neckar zur Villa seiner Angebeteten Johanna Kapp. Sie war Tochter eines Uniprofessors. «Doch sie wies Kellers Liebesgeständnis zurück und litt selber an einer unerfüllten Liebe», weiss Christa Fuchs. Die Stadtführerin studierte in den 1960er-Jahren selbst in Heidelberg und blieb wie viele andere aufgrund der Liebe – auch zur Stadt – in Heidelberg. Sie führt in ein kleines Altstadtgeschäft, wo die wichtigste kulinarische Spezialität verkauft wird: der «Studentenkuss». Diese Schokolade wird seit 1863 so verpackt, dass unauffällig eine Nachricht beigefügt werden kann, zum Beispiel an die Angebetete.

Beidseits der Hauptstrasse – es ist die längste Fussgängerzone Europas – locken Abstecher in die Seitengassen der Altstadt, etwa in die Steingasse, die Untere Strasse oder die St. Anna Gasse. Sehen und gesehen werden ist auf den Restaurantterrassen, etwa auf dem Marktplatz oder dem Kornmarkt angesagt. Sehr zu empfehlen sind Kaffee und einer der köstlichen Kuchen, die vielerorts angeboten werden. Später darf's dann ein lokales Bier sein. In manch uralten Studentenkneipen werden es auch einige mehr bis in die frühen Morgenstunden.

Heidelberg ist weit mehr als die Altstadt und das Schloss

Am Morgen machen sich gut 3000 Mitarbeitende auf den Weg zum «Neuenheimer Feld». In diesem Stadtteil nördlich des Neckars hat sich das 1964 gegründete Deutsche Krebsforschungszentrum zum international bedeutenden Kompetenzzentrum entwickelt. Auch die Universitätskliniken, der Campus für Medizin und Naturwissenschaften sowie Heidelberger Zoo und Botanischer Garten sind hier angesiedelt.

Wenig im Fokus der Touristen ist die «Bahnstadt», der jüngste Stadtteil auf dem Gelände des ehemaligen Güterbahnhofs. Hier entsteht seit 2010 eine der grössten Passivhaussiedlungen der Welt (Passivhäuser benötigen keine Heizung). Aktuell leben rund 5700 Menschen im Quartier. 7000 Arbeitsplätze werden geschaffen. Diese Kombination von Innovation, Tradition und Romantik macht den Charme Heidelbergs aus.

Die Berge

Für Kinder hält der Königstuhl tolle Attraktionen bereit. Bild: Stefan Kuhn

Auf beiden Seiten des Neckars erheben sich hügelige Berge. Am Fuss des **Heiligenberg** (439 Meter) stehen zahlreiche herrschaftliche Villen. Deren Bewohner spazieren seit Generationen gern über den **Philosophenweg** – zum Philosophieren und den Blick auf das Schloss und die Altstadt zu geniessen. Ausgangspunkte sind die Theodor-Heuss-Brücke und der Schlangenweg. Auf Wanderungen kann man die **Thingstätte**, eine ursprünglich keltische, riesige Freilichtbühne aus der Zeit des Nationalsozialismus entdecken. Unweit befindet sich die **Klosterruine St. Michael**.

Hinter der Altstadt erhebt sich der **Königstuhl** (568 Meter). Die Bergbahn (im unteren Teil top modern, im oberen Teil die älteste Bergbahn Deutschlands, www.bergbahn-heidelberg.de) überwindet mit einer Steigung bis zu 41 Prozent einen Höhenunterschied von gut 400 Metern. Die Bergstation ist Ausgangspunkt für Wanderungen, die **Falknerei** (tinnunculus-heidelberg.de) und das für Kinder grandiose **Märchenparadies** (www.maerchenparadies.de). **Verpflegen** kann man sich an einem Kiosk oder im Gasthof (www.gasthof-koenigstuhl.de).

Die Haltestelle Schloss ist Ausgangspunkt für das **Schloss**; zurück in die Stadt kann man vom Schloss bequem zu Fuss hinunterschlendern. csc

Praktische Tipps

Für Flussfahrten auf dem Neckar gibt es viele Angebote. Bild: pd

Anreise: Von der Schweiz sind die Bahnverbindungen besser nach Mannheim, von dort gibt es viele Kurzverbindungen nach Heidelberg.

Touristeninformation: am Hauptbahnhof, am Neckarmünzplatz und beim Rathaus am Marktplatz. www.heidelberg-marketing.de

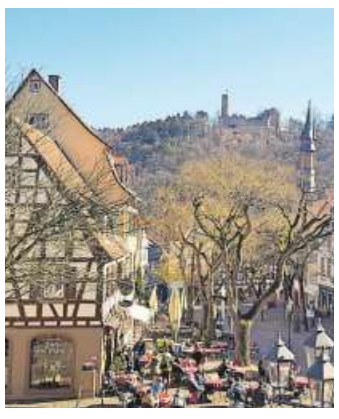
Heidelberg-Card: Freie Fahrt für 1 bis 4 Tage mit dem ÖV und Vergünstigungen bei Sehenswürdigkeiten sowie freie Fahrt und Eintritt zum Schloss; erhältlich bei der Touristeninformation und bei vielen Hotels.

Stadtführungen: Ein Altstadtrundgang ist garantiert kurzweilig (täglich 10.30, zudem freitags 18 und samstags 14.30 Uhr, Dauer 1,5 Stunden. Wer sich lieber chauffieren lässt, kann eine Cabriobus-Sightseeing-Tour mitmachen (täglich 10 bis 17, alle 30 Minuten, Dauer zirka 40 Minuten). Stadtrundfahrten mit Schlossführung dauern 2 Stunden und starten beim Neckarmünzplatz (Infotafel Bushaltestelle). Es gibt zudem eine grosse Auswahl an spezifischen Themenführungen, siehe www.heidelberg-marketing.de/heidelberg/guide

Sehenswürdigkeiten: gibt es weit mehr als die Altstadt und das Schloss, etwa das Bonsai-Zentrum, den Zoo, den Botanischen Garten und zahlreiche Museen. csc

Diese Seite ist in Zusammenarbeit mit Heidelberg Marketing entstanden.

Umgebung



In Weinheim lockt neben der Altstadt auch das Schloss. Bild: Zimmermann

Flussfahrten auf dem Neckar sind beliebt; sie dauern 50 Minuten bis 1,5 Stunden, an Bord gibt es Informationen zu den Sehenswürdigkeiten: weisse-flotte-heidelberg.de und www.hdsolarschiff.com.

Mannheim: 10 bis 15 Minuten mit der Bahn entfernt. Hier ist das Barockschloss sehenswert (www.schloss-mannheim.de). Auf den Planken findet sich alles, was das Shoppingherz höherschlagen lässt.

Ladenburg: liegt zwischen Heidelberg und Mannheim. Die Stadt ist älter als ihre grossen Schwestern, es dürfte die älteste deutsche Stadt östlich des Rheins sein. Hier gibt es u. a. das Automuseum Dr. Carl Benz (www.automuseum-ladenburg.de).

Schwetzingen: An seiner Sommerresidenz, 12 km von Heidelberg, schuf Kurfürst Carl Theodor ein Meisterwerk: einen französischen Garten in Kombination mit einem englischen Park (www.schloss-schwetzingen.de).

Auch die Stadt lädt zum Verweilen.

Bergstrasse: Sie führt 68 km von Darmstadt über Heidelberg nach Wiesloch. In dieser Region ist das Klima besonders sonnig und mild. Sehenswert ist insbesondere das Städtchen Weinheim; auch hier gibt es ein Schloss und schöne Gärten. csc